

Nach einer Idee des **GEB-Pforzheim** übernehmen wir auch die pädagogischen Leitgedanken in die Arbeitsmittel. Der GEB-Konstanz formatiert diese Texte neu 5/2005.

Zitat: „Die "pädagogischen Leitgedanken" der Lehrpläne eignen sich hervorragend als Anhaltspunkt und Diskussionsgrundlage für Ihren Elternabend (Kopien!), nach wie vor auch in den Klassenstufen, in denen schon die neuen Bildungsstandards gelten. <http://www.geb-pforzheim.de/>„

## **Hauptschule                      Pädagogische Leitgedanken                      Klasse 7**

### **Die Schülerinnen und Schüler**

Die Siebtklässler befinden sich in einer besonders schwierigen Phase ihres Entwicklungs- und Reifungsprozesses. Ungeachtet individueller Entwicklungsunterschiede stellen sich bei allen Schülerinnen und Schülern weit reichende Brüche und Umstrukturierungen in ihren Verhaltensweisen, ihren Gefühlen und Gedanken ein. Euphorie, Unsicherheit und Ängste bestimmen ihr Lebensgefühl ebenso stark wie ihr Streben nach Selbstbewusstsein, Anerkennung, Selbständigkeit und Eigenleistung. Im Zusammenhang mit der Pubertätsproblematik können auch gravierende seelische Gefährdungen und Suchtprobleme auftreten, weshalb präventive Bemühungen besonders wichtig sind.

In zunehmendem Maße werden Verhaltensweisen älterer Mitschülerinnen und Mitschüler, Geschwister oder Erwachsener nachgeahmt und ausprobiert. In der nun beginnenden Auseinandersetzung mit familiären, schulischen und gesellschaftlichen Normen und Werten beginnt der langwierige Prozess des Ringens um eigene Lebensweisen, Urteile und Überzeugungen.

Viele Schülerinnen und Schüler vernachlässigen traditionelle Kulturbereiche wie Literatur, Bildende Kunst und Musik und wenden sich subkulturellen Zeitströmungen und Modetrends zu. Die Schule hat deshalb die besondere Aufgabe, ein ausgeglichenes Angebot zu machen, das zu wertorientiertem Verhalten anregt.

Die Auseinandersetzung zwischen den Jugendlichen und der älteren Generation ist notwendig und sinnvoll, wobei es wichtig ist, dass die Lehrerinnen und Lehrer sich in die seelische Situation der Pubertierenden einfühlen, sie ermutigen und damit immer wieder eine neue Vertrauensbasis schaffen. Es ist notwendig, den Heranwachsenden Wege aufzuzeigen, sich selbst anzunehmen, eigene Fähigkeiten zu entdecken und Grenzen zu erkennen und zu erweitern.

Die Unausgeglichenheit und die Reizbarkeit der Pubertierenden beeinträchtigt auch das Sozial- und Lernverhalten. Konfliktsituationen müssen sensibel begleitet und bewertet werden. Bei schwerwiegenden Normverletzungen sind klare Grenzziehungen notwendig. Während die Einflüsse von Familie und Schule auf die Einstellungen und Verhaltensweisen der Jugendlichen abnehmen, spielt die Gleichaltrigengruppe eine entscheidende Rolle. Damit eröffnen sich neue und interessante soziale Lernfelder. Freizeit wird nun bewusst als freie Zeit erlebt und ausprobierend selbst gestaltet.

Schülerinnen und Schüler können eine kritische Haltung zu den Lern- und Leistungsanforderungen der Schule entwickeln. Außerschulische Interessen nehmen zu und mindern deshalb die Lern- und Leistungsbereitschaft. Konzentrationsstörungen und Leistungsschwankungen sind die Folge. Deshalb fördert die Hauptschule ab dieser Klassenstufe in besonderer Weise die Verknüpfung mit außerunterrichtlichen und vorberuflichen Lernfeldern und führt die Schülerinnen und Schüler in die Naturwissenschaften und in den Profilbereich Arbeit-Wirtschaft-Technik (AWT) ein.

Am Ende der Klasse 7 befindet die Schule aufgrund der Interessen und der Leistungsfähigkeit jeder Schülerin und jedes Schülers über die Teilnahme am Zusatzunterricht. Dabei kommt der eingehenden Beratung zwischen Schülerin bzw. Schüler, Eltern und Lehrer hohe Bedeutung zu.

### **Unterrichtliche und erzieherische Anforderungen**

Jugendliche brauchen in der Zeit des körperlichen Wachstums und Wandels mehr körperliche und emotionale Freiheit. Das mehr oder weniger kontrollierte und kontrollierbare Aufbrechen von Gefühlen, die situativ schnell wechseln können, bedarf besonderer Möglichkeiten, sich ebenso wechselhaft und kurzfristig zurückzuziehen oder sich mit anderen zusammenzuschließen. Kriterien für die Regeln des Zusammenlebens, Arbeitens, Spielens, Sprechens und Feierns werden gemeinsam formuliert und begründet. Diese Kriterien und Regeln werden dann ebenso geduldig wie konsequent beachtet, kontrolliert und gegebenenfalls gemeinsam verändert oder erweitert.

Selbständigkeit und Interesse der Schülerinnen und Schüler dürfen nicht vordergründig bleiben und für verschultes Lernen ausgenutzt werden. Auch mehr oder weniger unverständliche und unverstandene Sichtweisen der Jugendlichen müssen in kontroverser Diskussion ernst genommen und beraten werden.

Bei gravierenden Unterschieden oder Defiziten im Lern- oder Leistungsverhalten trägt gezielter Förderunterricht dazu bei, in Klasse 7 die Grundfertigkeiten und elementaren Lernfähigkeiten insbesondere in den Fächern Deutsch und Mathematik auszugleichen und zu festigen. Didaktisch abgestimmte und dosierte Hausaufgaben können diesen Prozess unterstützen. Hausaufgabenhilfen in der Schule können erforderlich sein.

Voraussetzung für motiviertes und effektives Lernen sowie entsprechende Leistungen ist eine transparente Leistungsbewertung, bei der auch die Schülerinnen und Schüler beteiligt werden können. Diese orientiert sich an deren ...